

WISTO



GRÜNE TRANSFOR- MATION DER WIRTSCHAFT

Green und Circular
Economy als Chance für den
Wirtschaftsstandort Vorarlberg.

WWW.WISTO.AT

GRÜNE TRANSFORMATION

Mit der ökologischen Transformation ist die Überleitung zu modernen, nachhaltigen und wettbewerbsfähigen Wirtschaftssystemen voll im Gange. Auch Vorarlberg nutzt die Chancen auf diesem Weg.

> Die Bestrebungen nach einer nachhaltigeren Zukunft sind ein zentrales Thema unserer Zeit. Hand in Hand mit dem gezielten Einsatz digitaler Lösungen betrifft Nachhaltigkeit unzählige Bereiche. Und genauso tiefgreifend sind ihre Veränderungspotenziale. Denn ganze Branchen wie die Mobilitäts-, Bau-, Kunststoff- oder Textilindustrie etc. sind aufgerufen, ihre Produkte und Prozesse den neuen Rahmenbe-

dingungen anzupassen. Sowohl die EU als auch die Vereinten Nationen haben dafür Ziele und Vorgaben gesetzt.

RELEVANTE ZIELE

So werden beispielsweise durch die Sustainable Development Goals (SDGs, Ziele für nachhaltige Entwicklung) global gültige Maßstäbe und Prioritäten bis zum Jahr 2030 gesetzt, um den wirtschaftlichen,

sozialen und ökologischen Herausforderungen zu begegnen. Die SDGs bringen uns als Gesamtgesellschaft weiter und sind auch wirtschaftlich von hoher Relevanz: Unternehmen können die Entwicklungsziele als Rahmenwerk verwenden und sind ausdrücklich aufgerufen, ihre Kreativität und ihr Innovationspotenzial zu nutzen, um nachhaltige und kreislauffähige Lösungen und Technologien zu entwickeln.



DIE GREEN TRANSITION ERFORDERT VIELFÄLTIGE MASSNAHMEN UND HAT DAS POTENZIAL, DIE WIRTSCHAFT DURCH GRÜNE TECHNOLOGIEN ANZUKURBELN.



Metropolitanraum

Gemeinsam soll der Metropolitanraum Bodensee – der die Agglomerationsräume Rheintal, St. Gallen-Bodensee, Werdenberg-Liechtenstein und Wil umfasst – als leistungsstarker Wirtschafts-, Bildungs- und Lebensraum weiterentwickelt werden.

BODENSEEREGION

Mit Blick auf unseren Lebensraum spricht sich nicht zuletzt die aktuelle Studie „Industriestandort Bodensee. Auf dem Weg in eine erfolgrei-



> Der Wirtschaftsraum Bodensee ist durch eine leistungsstarke Industrie geprägt. Diese muss sich in mehrfacher Hinsicht neu erfinden: Die Digitalisierung und der Umbau der Industrie in Richtung Klimaneutralität sind hier zentrale Herausforderungen. <

Roland Scherer,
Direktor IMP-HSG,
Universität St. Gallen

che Zukunft“ für eine umfassende Transformation hin zur „Green Industry“ aus. In der Studie werden Chancen und Synergien dieser innovativen und leistungsstarken



> Die Transformation zu einer nachhaltigen und zirkulären Wirtschaft wird nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Lebensqualität aller bedeuten – sie bietet auch Innovationschancen und eine Vielzahl von neuen Geschäftsmöglichkeiten. <

Karin Huber-Heim, Executive
Director, Circular Economy
Forum Austria

Fotos: Matak Studios | CEFA | Ulrike Sommer

Gesamtregion rund um den Bodensee dargelegt und Zukunftsthemen abgeleitet. Und: Sie unterstreicht einmal mehr die Bedeutung der hier ansässigen Industrie für die zukünftige Entwicklung und den Wohlstand der gesamten Region, in der wir leben. Dabei sind Nachhaltigkeit und Klimaschutz nicht nur als gesellschaftlich-politische Vorgaben für die Erzeugung neuer Produkte zu verstehen, vielmehr bietet dieser Wandel ungeahnte Potenziale. Um das zu unterstützen, arbeiten die beteiligten Partnerregionen rund um den Bodensee künftig enger zusammen. Gemeinsam gilt es, die Stärke dieses Verbunds zu nutzen und den gesamten Wirtschafts- und Lebensraum als Metropolitanraum (vgl. Karte) zu etablieren.

NEUES VERSTÄNDNIS

Transformation bedeutet Veränderungen auf vielen Ebenen. Wie weitreichend das ist, kommt in der Bodensee-Studie ebenfalls zum Aus-

druck. Denn sie befürwortet auch ein neues Verständnis von wirtschaftlichem Wachstum, das vor dem Hintergrund des demografischen Wandels in den kommenden Jahren zu sehen ist. Um den wirtschaftlichen Wohlstand in der Region auch bei zurückgehenden Arbeitskräftezahlen zu sichern, brauche es laut Studie kurzfristig eine „Produktivitätsrevolution“, sprich eine umfassende Rationalisierung und Automatisierung in allen Wirtschaftsbereichen. Dies erfordert aber zugleich eine Neudefinition unseres Wachstumsmodells: Wirtschaftliche Prosperität kann nicht länger allein an der Entwicklung der Arbeitskräfte, sondern muss zunehmend an der Entwicklung der regionalen Wertschöpfung gemessen werden.

ÜBERGANG FÖRDERN

Letztlich ist klar: Die Transformation hin zu einem klimaneutralen Wirtschaften ist ein erklärtes Ziel. Eine Forderung, die ein hohes

Maß an unternehmerischer Forschung und Entwicklung sowie Investition verlangt, um weiterhin wettbewerbsfähig und technologieführend zu bleiben. Nachhaltigkeit wird in Vorarlbergs Betrieben bereits seit vielen Jahren als fester Bestandteil gelebt. Neue regionale und überregionale Netzwerke, Initiativen und Förderprogramme, wie sie beispielhaft in diesem Journal aufgezeigt sind, setzen Anreize und unterstützen dabei.

ZUM NACHLESEN

> Studie „Industriestandort Bodensee. Auf dem Weg in eine erfolgreiche Zukunft“:

wisto.at/studien/metropolitanregion

> Die 17 Sustainable Development Goals: sdgs.un.org/goals



> Das Engagement der Betriebe zeigt deutlich auf, dass Umwelt- und Klimaschutz auch in schwierigen Zeiten einen hohen Stellenwert haben. <

Marco Tittler,
Wirtschaftslandesrat,
Vorarlberger Landesregierung

UNTERSTÜTZUNG FÜR NACHHALTIGE AUSRICHTUNG

Unternehmen, die sich nachhaltiger ausrichten wollen, werden vonseiten des Landes unterstützt. Ein Blick darauf lohnt sich jedenfalls.

> Sich noch stärker mit Umweltfragen zu beschäftigen, ist für Betriebe längst auch zu einem wirtschaftlichen Thema geworden: Zum einen dämpft eine hohe Energie- und Ressourceneffizienz die Preisentwicklungen im Energie- und Rohstoffmarkt ab und

zum anderen nehmen Kundenanfragen nach Zertifikaten für Umweltmanagement zu. Ökoprofit ist ein einfaches und wirkungsvolles Programm für Umweltmanagement, um Ressourcen zu optimieren, Umweltschutz im Betrieb zu verankern und Kosten zu senken.

Betriebe punkten damit zunehmend auch bei Kunden und Ausschreibungen.

GEMEINSAMES LERNEN

Mit- und voneinander lernen im Netzwerk mit über 200 zertifizierten Betrieben aller Branchen und Größen steht bei Ökoprofit im Fokus. Viele Betriebe schätzen, dass ihre Beschäftigten bei Ökoprofit eine Ausbildung zu betrieblichem Umweltschutz erhalten und sich in einem regionalen Netzwerk austauschen und weiterbilden können. Das Land Vorarlberg ist Ökoprofit-Partner und unterstützt sowohl die Zertifizierung selbst, aber auch die teilnehmenden Unternehmen mit Beratung und Förderungen.

ZUSATZBONUS

Das Land setzt seit vielen Jahren einen Fokus auf Umwelt- und Klimaschutz – beispielsweise mit einem zusätzlichen Bonus bei Investitionsförderungen für Projekte mit besonders umwelt- und ressourcenschonenden Effekten. Insgesamt wurden in den fünf Jahren von 2017 bis 2021 Landesfördermittel in Höhe von rund 1 Million Euro für rund 500 Klimaschutzprojekte von Klein- und Mittelunternehmen in Vorarlberg im Rahmen des Top-up-Programms vergeben. Durch diese Projekte können rund 17.300 Tonnen CO₂ pro Jahr vermieden werden. In die Umsetzung der geförderten Projekte haben Vorarlbergs KMU insgesamt rund 27 Millionen Euro investiert.

Fotos: Dietmar Mathis

UNTERSTÜTZUNG FÜR NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN

> **Ökoprofit: Umwelt- und Klimaprogramm für Betriebe**
Erstzertifizierung/Basisprogramm 2023/24: € 6.500,- abzüglich Landes-, Gemeinde- und Kammerförderungen
vorarlberg.at/oekoprofit

> **Kleingewerbe- und Wirtschaftsstrukturförderung**
Investitionsförderung in Höhe von 8 % zzgl. 2 % Bonus
vorarlberg.at/wirtschaft

ZENTRALE ZUKUNFTSTECHNOLOGIE

An der HTL Dornbirn wurde mit Unterstützung der Industrie, der Wirtschaftskammer Vorarlberg (WKV) und des Landes Vorarlberg eine Anlage zur Produktion von „Grünem Wasserstoff“ realisiert.

> Mit der Trainings- und Demonstrationsanlage „Green H₂ Education“ an der HTL Dornbirn setzen die WKV, die Vorarlberger Industrie und das Land Vorarlberg ein klares Zeichen für die Wasserstofftechnologie. Das Projekt forciert die Erzeugung von „Grünem Wasserstoff“ in Vorarlberg und damit sauberer Wasserstoffenergie. Gleichzeitig sollen ein nachhaltiger Aufbau und die Sicherung von aktuellem Know-how für Schüler*innen und Student*innen am Wirtschaftsstandort Vorarlberg stattfinden.

VIelfältiger Energieträger
„Für den langfristigen Erfolg der Energiewende und für den Klimaschutz brauchen wir Alternativen zu

fossilen Energieträgern. Wasserstoff wird dabei als vielfältig einsetzbarer Energieträger eine Schlüsselrolle einnehmen. Das bestätigt auch eine Studie des World Energy Council Austria. Unser Ziel ist es, Vorarlberger Unternehmen für die global stark wachsende Wasserstoffwirtschaft zu qualifizieren und als Zulieferer zu positionieren“, begründet Industrie-Spartenobmann Markus Comploj das Engagement der Sparte Industrie. Dafür brauche es frühzeitig Know-how. Die notwendige Ausbildung soll künftig neben der HTL Dornbirn auch an der HTL Bregenz und der HTL Rankweil in Zusammenarbeit mit der FH Vorarlberg angeboten werden.

Vorarlberg könne durch Einsatz von grünen Wasserstofflösungen die CO₂-Emissionen reduzieren.

„Wenn wir die Klimawende schaffen wollen, müssen wir entsprechendes Wissen aufbauen“, führt Industrie-Spartenobmann Comploj aus und betont: „Wir wollen junge Menschen auf die Technologien der Zukunft vorbereiten, Know-how über diese zentrale Zukunftstechnologie bündeln und dem Wirtschaftsstandort Vorarlberg zur Verfügung stellen. Grüner Wasserstoff ist mitentscheidend auf dem Weg zur Klimaneutralität, da sollten wir als Standort unbedingt dabei sein.“



MARKUS COMPROJ,
OBMANN DER SPARTE
INDUSTRIE IN DER
WIRTSCHAFTSKAMMER
VORARLBERG.



Fotos: Daniel Mauche | Marcel Hagen

IN ALLER KÜRZE

> Wasserstoff-Demonstrations- und Versuchsanlage „Green H₂ Education“ hat einen zentralen Standort in der Mitte des Rheintales und steht allen Ausbildungszweigen der HTL Dornbirn sowie anderen HTLs, der Fachhochschule und Schulen mit MINT-Schwerpunkten zur Verfügung.

> Die Demonstrations- und Versuchsanlage wird durch die Versuchsanstalt der HTL Dornbirn betreut, die neben der Prüf- und Untersuchungstätigkeit auch neue pädagogische Aufgaben für den fachpraktischen Unterricht, für Projekt- und Diplomarbeiten sowie für Ausbildungszwecke von Gewerbe und Industrie übernehmen wird.

GEMEINSAM GROSSES LEISTEN

Tiefgreifende Verpflichtung: Wie die Hypo Vorarlberg Nachhaltigkeit in ihre Geschäftsstrategie einbindet.

> Wie integriert die Hypo Vorarlberg ESG-Faktoren in ihre Geschäftsstrategie?

In unserer Nachhaltigkeitsstrategie stellen wir wirtschaftlichen Erfolg, soziale Aspekte und ökologische Verträglichkeit in den Vordergrund. Wir orientieren uns am österreichischen Corporate Governance Kodex und haben zudem einen eigenen Verhaltenskodex etabliert, der nachhaltige Praktiken berücksichtigt. Mit der Einrichtung der Stabsstelle Nachhaltigkeit wollen wir die Integration von Nachhaltigkeitsagenden in allen Bereichen der Bank verstärkt vorantreiben, koordinieren und regulatorische Anforderungen erfüllen.

Welche konkreten Schritte hat die Bank unternommen, um ihre CO₂-Emissionen zu reduzieren?

Als Gründungsmitglied des Klimaneutralitätsbündnisses 2025 (heute: turn to zero) setzen wir uns für

die kontinuierliche Reduzierung unseres betrieblichen CO₂-Ausstoßes ein. Dazu tragen wir mit klaren Vorgaben z. B. bei Dienstreisen und Fuhrpark, Materialbeschaffung oder im baulichen Bereich bei.

Welche Ziele hat Ihr Unternehmen im Rahmen seiner ESG-Strategie für die nächsten fünf Jahre?

Um ESG-Themen noch stärker im Kernbanksystem zu etablieren, sind viele Faktoren entscheidend. Wir unterstützen die Klimaziele des Pariser Abkommens und setzen uns dafür ein, den Temperaturanstieg auf unter zwei Grad Celsius zu begrenzen. Ziel ist es, eine solide Datenbasis zu schaffen, die es uns ermöglicht, quantitative Ziele in Bezug auf Nachhaltigkeit zu definieren und zu überwachen.

Welche ESG-Produkte und -Dienstleistungen bietet Ihre Bank den Kund*innen an?

Alle im aktiven Angebot befindlichen Hypo Vorarlberg Fonds und Vermögensverwaltungsstrategien sind als Finanzprodukte i. S. d. Art. 8 der Verordnung (EU) 2019/2088 klassifiziert und berücksichtigen ökologische oder soziale Merkmale. Außerdem arbeiten wir ständig daran, unser Angebot auszubauen und haben beispielsweise Klimakredite und Green Bond Emissionen eingeführt.

Wie berücksichtigt Ihre Bank soziale Aspekte wie die Förderung von Vielfalt in ihrer Geschäftsstrategie?

Unser Engagement für Regionalität und Diversität zeigt sich in unseren langfristigen Sponsoring-Partnerschaften. Darüber hinaus unterstützen wir mit unserem Spendenfonds gemeinnützige Projekte und fördern soziale und kulturelle Projekte. Als Arbeitgeber setzen wir auf Diversität und Chancengleichheit.

Wie sehen Sie die Zukunft von nachhaltigen Investitionen und ESG in der Finanzbranche?

Was wir derzeit erleben, ist kein vorübergehender Hype, sondern ein fundamentaler Umbruch in der Finanzbranche. Die Dimension Nachhaltigkeit in der Geldanlage stellt einen grundlegenden Wandel in der Finanzbranche dar. ESG-Kriterien ergänzen die traditionellen Anlageziele und schaffen eine Basis für nachhaltigen Investitionserfolg, der im Einklang mit unserer Umwelt steht.

ÜBER ESG

> Unter ESG-Faktoren (Environmental, Social und Governance) werden ein bewusster Umgang mit der Umwelt, hohe soziale Standards und gute Unternehmensführung verstanden.



> Unser Unternehmensmotto ‚Gemeinsam Großes leisten‘ symbolisiert nicht nur unsere Kernwerte, sondern ist auch das Leitbild für unsere Nachhaltigkeitsstrategie, in deren Zentrum die Vereinbarkeit von wirtschaftlichem Erfolg, sozialer Verantwortung und ökologischer Verträglichkeit steht. Nachhaltigkeit ist eine Querschnittsaufgabe. <

Philipp Hämmerle,
Vorstandsmitglied,
Hypo Vorarlberg



Fotos: Angela Lamprecht



SICHERES ENERGIESYSTEM

Im Zuge der 52. innovation(night stand E-Control-Vorstand Wolfgang Urbantschitsch für ein Interview zur Sicherstellung der Energieversorgung zur Verfügung.

> Was macht die E-Control?

Die E-Control ist die Regulierungsbehörde für die Elektrizitäts- und Erdgaswirtschaft und somit die zentrale Stelle im Energiesektor in Österreich. Unsere Aufgabe ist es, die Energiemärkte zu monitoren, die Netztarife festzusetzen – nicht jedoch die Energiepreise – sowie den Erneuerbaren Ausbau zu forcieren.

Wie können wir Nachhaltigkeit in der Energieversorgung erreichen?

Energie muss sicher – also ununterbrochen verfügbar, leistbar und dazu auch noch nachhaltig sein. Dabei hat sich in den letzten Jahren vor allem Nachhaltigkeit als ein zentrales Ziel etabliert. Durch den sukzessiven Ausbau von Ökostrom – sprich Wasserkraft, Wind- und Photovoltaikanlagen – können wir diesem Ziel Schritt für Schritt näher kommen.

Wie steht der Wirtschaftsstandort Vorarlberg diesbezüglich da?

Was den Stromverbrauch angeht, schneidet Österreich, und Vorarlberg ganz besonders, mit seinen vielen Wasserkraftwerken und Photovoltaikanlagen ausgezeichnet ab. Hinsichtlich Verkehr und Heizen ist Vorarlberg nach wie vor stark abhängig von fossilen Energieträgern. Hier müssen wir verstärkt in Richtung Elektrifizierung und weg vom Gas gehen.

Ist die Energieversorgung in Zukunft sichergestellt?

Generell sind wir in Vorarlberg wie auch in ganz Österreich sehr gut gerüstet, was die sichere Energieversorgung betrifft. Regionale Ausfälle wie z. B. bei Starkregen oder sonstigen extremen Wetterereignissen wird es immer wieder geben. Diese Ausfallszeiten sind in Österreich aber überaus niedrig.



> Der Umbau der Energiemärkte steht ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit. Um die Entwicklung weg von fossilen hin zu nachhaltigen Energieträgern zu forcieren, müssen wir die bestehenden Techniken sukzessive weiterentwickeln. Dafür braucht es kontinuierliche Innovation sowie entsprechende Rahmenbedingungen. <

Wolfgang Urbantschitsch,
Vorstand, Energie-Control
Austria (E-Control)

ZUR INNOVATION (NIGHT)

Die innovation(night zielt darauf ab, das Thema Innovation ganzheitlich zu beleuchten, Denkanstöße zu geben und Netzwerke aufzubauen. Die Veranstaltungsreihe ist eine Initiative von FHV, IV, PRISMA, WISTO und VN.

Save the date!

53. innovation(night
12.10.2023 | Thomas Monz |
Quantum Computing
wisto.at/53-innovation-night

Ich bin zuversichtlich, dass wir den vielzitierten Blackout auch in Zukunft nicht haben werden.

Wohin geht die Reise – wohin bewegen sich die Energiemärkte?

Aktuell geht der Trend in Richtung „Demokratisierung“ der Stromerzeugung, viele Menschen verfügen über ihre eigenen Stromerzeugungsanlagen und -speicher. Die Marktmöglichkeiten werden immer bunter und vielfältiger, was wir beispielsweise an der Entwicklung der sogenannten Energiegemeinschaften sehen. Die Vision ist eine Energiezukunft, in der Energie im Überfluss vorhanden und diese Energie gleichzeitig nachhaltig ist. Das bedeutet weg von fossilen Energieträgern und hinein in andere Bereiche.

Wolfgang Urbantschitsch
im Podcast! Hier geht's
zum ganzen Interview >



CEV-NETZWERK ALS TÜRÖFFNER

Das Circular Economy Vorarlberg Netzwerk (CEV) bietet erste Antworten auf die Herausforderungen der grünen Transformation und unterstützt Unternehmen bei der Umsetzung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen.

Engagement im Bereich Nachhaltigkeit zeichnet heimische Unternehmen aus, gleichzeitig steigen mit der seitens der EU verabschiedeten Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) die Anforderungen an Nachhaltigkeitsberichte (ESG) sukzessive. In einem Schulterschluss verschiedener Partner unter Koordination der WISTO baut das CEV daher kontinuierlich sein Angebot für eine Circular und Green Economy aus, um Innovationen in diesem Bereich zu fördern.

BREITES SPEKTRUM

Vorarlberger Unternehmen profitieren im Rahmen des CEV von gemeinschaftlichen Forschungsprojekten, dem Ausbau regionaler und überregionaler Netzwerke oder unterschiedlichen Veranstaltungsformaten. Beispiele sind die neue Themenreihe Kreislaufwirtschaft, der „Green & Circular-Tag“ im Zuge der MID oder Veranstaltungen zu den verschiedenen Förderangeboten zur Green Transition.

CEV-KONSORTIUM

- Green Campus/AK Vorarlberg
- IV Vorarlberg
- Land Vorarlberg
- Plattform V
- V-Research GmbH
- Wirtschaftskammer Vorarlberg
- Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH (WISTO)



Im CEV informieren wir unter anderem über ‚grüne‘ Fördermöglichkeiten, organisieren Informationsveranstaltungen, Studienreisen und Workshops und initiieren Forschungsprojekte sowie Weiterbildungsangebote für Mitarbeiter*innen. <

Mathias Bertsch, Bereichsleiter Standortentwicklung & CEV-Koordinator, WISTO



AUF DER INNOVATIONS- UND TECHNOLOGIEBÖRSE #ITB23 STANDEN DIE VERSCHIEDENEN BUNDES-FÖRDERAGENTUREN FÜR FÖRDERGESPRÄCHE ZUR GREEN TRANSITION ZUR VERFÜGUNG.

THEMENWORKSHOP-REIHE

Die neue CEV Themenreihe Kreislaufwirtschaft widmet sich den mit einer nachhaltigen Zukunft einhergehenden Herausforderungen und Innovationspotenzialen unterschiedlicher Branchen. Ziel ist es, interessierten Unternehmen branchenspezifische Einblicke und Erfolgsbeispiele näherzubringen sowie Tipps und „Lessons Learnt“ für eine eigene Umsetzung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen mitzugeben. Die erste Veranstaltung fand am 28.06.2023 zum Fokus „Baumaterialien“ am Steinbruch von Rhomberg Bau statt. Die nächsten Workshops sind am 09.10. und 18.10.2023 zu den Themen „Textilien & Wertstoffpotenziale“ (@CampusVäre &

Carla) und „KI & Kunststoffrecycling“ (@ALPLA) geplant. wisto.at/cev-workshoptextilwirtschaft

#ITB23 MIT GRÜNEM FOKUS

Eine umfassende Übersicht über das vielfältige Förderspektrum zur



IN VORARLBERG WIRD DAS THEMA GREEN & CIRCULAR ECONOMY FORCIERT, WIE BEISPIELSWEISE BEI DEM VOM CEV ORGANISIERTEN „GREEN & CIRCULAR-TAG“ IM ZUGE DER MILLENNIUM INNOVATION DAYS (MID).

Green Transition erhielten interessierte Unternehmen auf der diesjährigen Innovations- und Technologiebörse #ITB23, bei der die Förderagenturen aws, FFG, KLIEN, KPC, OeMAG und VKS die relevanten grünen Förderprogramme auf

regionaler, nationaler und internationaler Ebene vorstellten. Die verschiedenen Fördermöglichkeiten sind im „Förderbooklet Green Transition“ zusammengefasst. wisto.at/foerderungen-green-transition

ERWEITERTE SERVICES

Die Förderprogramme holen Fördernehmer*innen an ihrem jeweiligen Stand ab bzw. erleichtern den Einstieg und die ersten Schritte in eine grüne Zukunft. Deswegen berät die WISTO bei der Identifikation

geeigneter Förderprogramme für unternehmerische Innovationsvorhaben und bietet umfassende Unterstützung bei der Antragstellung und Projektabwicklung. Darüber hinaus hilft sie bei der Partnersuche für Kooperationsprojekte sowie dem Know-how- und Technologietransfer, führt Patentrecherchen und Schutzrechtsberatungen durch und unterstützt junge Unternehmen in Phasen der Gründung. Zudem führt die WISTO auch Nachhaltigkeits-Check-ups für Unternehmen zum Erkennen der ESG-Readiness durch.

ESG-ASSESSMENT

- für mittelständische Unternehmen
- ESG (Environment, Social, Governance)-Konformität
- Assessment & Beratung

wisto.at/esg-check



Als modernes Industrieunternehmen im Familienbesitz sind wir uns unserer ökologischen Verantwortung bewusst und optimieren durch kontinuierliche Innovationen und Verbesserung der Prozesse unseren Materialeinsatz. <

Sigrid Rauscher, Geschäftsführerin Papierfabrik, Rondo Ganahl



DIE WISTO UNTERSTÜTZT UNTERNEHMEN KOSTENFREI BEI ALLEN FRAGEN RUND UM GRÜNE INNOVATIONEN – SEI ES ZU FÖRDERUNGEN, SCHUTZRECHTEN, GRÜNDUNGEN ODER TECHNOLOGIETRANSFER.

Fotos: Mike Siblik | Tina Blaser/Belinda Konzett, WISTO | studiowälder

Fotos: Weissengruber + Partner | Belinda Konzett, WISTO

DIE WELTWEIT FÜHRENDEN MESS- UND STEUERUNGSSYSTEME VON GANTNER INSTRUMENTS KOMMEN IN VIELEN NACHHALTIGEN ANWENDUNGEN (Z. B. IN SOLAR-GROSSANLAGEN) ZUM EINSATZ. FÜR DEREN ENTWICKLUNG WERDEN AUCH FFG-PROGRAMME IN ANSPRUCH GENOMMEN.



TECHNOLOGIEN FORCIEREN

Deutlich mehr Fördermittel stellt die FFG für klima- und umweltrelevante Entwicklungen sowie die entsprechende Qualifizierung der Fachkräfte bereit.

Die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft FFG legt einen Schwerpunkt auf die Themen für die „Twin Transition“ aus Nachhaltigkeit und Digitalisierung. Im Zuge der nun gestarteten Transformationsoffensive werden bewährte Förderschienen ausgebaut und mit deutlich mehr Mitteln dotiert: 300 Mio. Euro stehen zusätzlich im Zeitraum 2023 bis 2026 für die angewandte betriebliche F&E sowie für Qualifizierungsmaßnahmen zur Verfügung.

BEWÄHRTE BASIS

Hervorzuheben ist das für Vorarlberger Unternehmen besonders relevante Basisprogramm, das für transformative Projekte offensteht. Über das laufend geöffnete Basisprogramm werden grundsätzlich alle Technologiefelder und Branchen und verstärkt auch der Wandel in



Die FFG forciert die großen Themen Nachhaltigkeit und Digitalisierung. Allein in der Transformationsoffensive stehen für Unternehmensprojekte und Qualifizierungsmaßnahmen zusätzlich 300 Mio. Euro von 2023 bis 2026 zur Verfügung. Nutzen Sie die Chance, FFG-Fördermittel für Ihr nachhaltiges Projekt zu erschließen. <

Birgit Tauber, Bereichsleiterin Basisprogramme, FFG

Richtung einer nachhaltigen Wirtschaft gefördert: F&E-Vorhaben, die insbesondere positive Klima- und Umweltauswirkungen generieren, und/oder soziale oder ökonomische Nachhaltigkeitsziele. Leitbetriebe und wachstumsorientierte KMU profitieren von einem Mix aus Zuschuss und Darlehen von max. 50 %, Start-ups von max. 70 %.

FRONTRUNNER

Die Linie Frontrunner richtet sich an international aktive Technologie- und Innovationsführer (keine Kleinstunternehmen). Die Variante „Green Frontrunner“ forciert international ausgerichtete F&E-Projekte mit Fokus auf Klima- und Umweltschutz, die Variante „Transformative Frontrunner“ solche mit substanziellem Beitrag zur nachhaltigen und / oder digitalen Transformation der Wirtschaft mit einem

nicht rückzahlbaren Zuschuss von max. 3 Mio. Euro pro Jahr.

KNOW-HOW STÄRKEN

Die noch bis März des nächsten Jahres geöffnete Ausschreibung Skills Checks ist ein niederschwelliger Zugang zu einem Weiterbildungs-Zuschuss für Fachkräfte und beträgt pro Person max. 5.000 Euro. Gefördert wird der Aufbau von Technologiekompetenzen, die für den ökologischen Wandel erforderlich sind, u. a. in den Bereichen Wasserstoff, Elektromobilität, PV, eFuels, CO₂-Neutralität sowie auch Managementskills, beispielsweise in Nachhaltigkeitsmanagement, nachhaltiges Bauen oder Logistik. „Gerne beraten und begleiten wir Sie kostenlos zu den FFG-Programmen“, erklärt Rudolf Grimm, Bereichsleiter Wirtschaftsservice bei der WISTO.

Fotos: FFG | Gantner Instruments

TRANSFORMATIONSOFFENSIVE DER FFG

- **Basisprogramme:** transformative Unternehmensprojekte (alle Unternehmensgrößen)
- **Frontrunner-Projekte:** Green / Transformative Frontrunner (Scale-ups, KMU, etablierte Frontrunner-Unternehmen)
- **Skills-Schecks:** berufliche Weiterbildung (alle Unternehmensgrößen)

wisto.at/transformationsoffensive

AWS-FÖRDERUNGEN ZUR GREEN TRANSITION

Die aws setzt Anreize für Innovationen, damit die Klimaziele erreicht werden. Davon profitieren auch verstärkt Vorarlberger Unternehmen.

➤ Auch die Austria Wirtschaftsservice GmbH (aws) intensiviert die Themen Green Tech, Umwelt-, Ressourcen- und Klimaschutz in ihren Programmen. Davon machen verstärkt Gründer*innen und junge Vorarlberger Unternehmen Gebrauch, die u. a. in den Programmen aws Preseed oder Seedfinancing maßgeschneiderte Instrumente für nachhaltige Gründungsvorhaben finden.

IDEEN ENTWICKELN

aws Preseed unterstützt Unternehmen in der Vorgründungsphase. Während die Preseed-Linie „Deep Tech“ auf hochtechnologische Start-ups abzielt, fördert die Linie „Innovative Solutions“ Gründungsideen in allen Branchen, die einen positiven gesellschaftlichen Mehrwert generieren. Gefördert wird in beiden Preseed-Linien ein erster Proof-of-Concept.



➤ In den Programmen aws Seedfinancing oder aws Innovationschutz unterstützen wir Unternehmen in einem zunehmend von Nachhaltigkeit geprägten Umfeld. Daher setzen wir hier einen Fokus auf die Förderung von Green-Tech-Unternehmen. <

Tanja Spennlingwimmer, Geschäftsfeldleiterin IP Management, Deep Technologies, Entrepreneurship, aws



ZIEL DES AWS PRESEED-GEFÖRDELTEN UNTERNEHMENS TREE.LY IST ES, DAS VOLLE POTENZIAL DER EUROPÄISCHEN WÄLDER FREIZUSETZEN.

MARKTREIFE ERLANGEN

Das aws Seedfinancing geht einen Schritt weiter und unterstützt und begleitet innovative Start-ups bei der Weiterentwicklung bis zur Marktreife bzw. dem Markteintritt. Wie bei aws Preseed werden mit der Linie „Deep Tech“ hochtechnologische Produkte forciert und mit der Linie „Innovative Solutions“ der Aufbau von Impact-Start-ups.

INNOVATIONSSCHUTZ

Die aws bietet zudem umfassende Innovationsschutz-Leistungen und fördert u. a. mit Zuschüssen die Entwicklung entsprechender Strategien. „Wir beraten und coachen technologieaffine Gründer*innen und junge Unternehmen bei aws-Förderungen“, erklärt Bernd Hilby, Gründungsberater bei der WISTO.

AWS-FÖRDERUNGEN

➤ Preseed

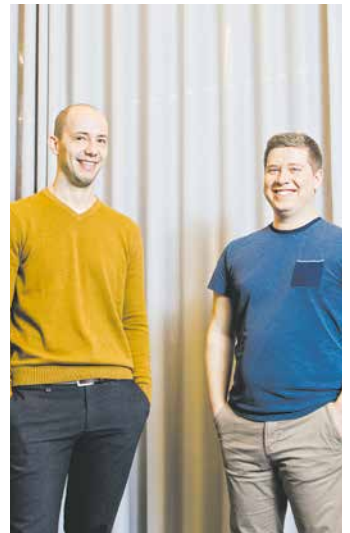
Förderung des „Proof of Concept“ (Deep Tech bis zu € 200.000,- | Innovative Solutions bis zu € 100.000,- nicht rückzahlbarer Zuschuss)

➤ Seedfinancing

Förderung der Marktreife (Deep Tech bis zu € 800.000,- rückzahlbarer Zuschuss | Innovative Solutions bis zu € 400.000,- nicht rückzahlbarer Zuschuss)

➤ Innovationsschutz

z. B. Green.IP fördert Schutzrechte in grünen KMU und Start-ups



> VLOW ist eine neuartige Ridesharing-App, über die freie Sitzplätze auf kürzeren, alltäglichen Strecken zur Verfügung gestellt und spontan vermittelt werden können. Mitfahrer*innen können über die App digital die Hand heben und erhalten innerhalb weniger Sekunden eine Auswahl an personalisierten Mitfahrgelegenheiten. Zusätzlich erleichtert VLOW die Organisation, Kommunikation und Abrechnung bestehender Fahrgemeinschaften. Durch das aws Preseed – Innovative Solutions Förderprogramm können wir einen Großteil unserer Entwicklungskosten decken und profitieren gleichzeitig vom vielseitigen Beratungsangebot. Zudem erhöhte sich die öffentliche Sichtbarkeit unseres Projektes deutlich. <

Patrick Schedler und Stefan Türtcher, Gründer, VLOW



VORARLBERG GOES SUSTAINABLE

Viele zukunftsorientierte Projekte und innovative Entwicklungen zeigen, dass Nachhaltigkeit in Vorarlbergs Unternehmen bereits seit vielen Jahren als fester Bestandteil gelebt wird, sei es im Bereich neuer Recyclingtechnologien, ressourcenschonender Materialien, optimierter Prozesse oder energiesparender Produktionsmethoden.



Fotos: BMAW Silver | Sophie Renner | Wagner | Wolford | WoodRocks



Fotos: FA | Marcel Hagen | Beinda Zoppoth-Pölschauer, WISTO | Nina Broell



PODCASTS ZUM NACHHÖREN!

Scannen Sie den QR-Code und erfahren Sie in spannenden Interviews mit Geschäftsführer*innen, Projektverantwortlichen und Gründer*innen mehr zur Story! wisto.at/podcasts

HOHE NACHHALTIGKEIT DURCH PHOTONIK

Basierend auf dem Forschungsfeld Photonik entstehen neue Lichtquellen (LED) und Beleuchtungskonzepte mit immensen Einsparmöglichkeiten.

> Wer sich ein Bild der Erde bei Nacht anschaut, sieht, dass künstliches Licht untrennbar mit unserer Zivilisation verbunden ist. Je größer die Ballungszentren, desto stärker leuchten sie in der Nacht. Im Umkehrschluss bedeutet dies aber auch, dass Licht ein großes Einsparpotenzial im Hinblick auf die CO₂-Emissionen hat.

ZUKUNFTSFÄHIG

Die Wissenschaft, die sich mit dem Licht beschäftigt, nennt man Photonik. Beim Forschungszentrum V-Research in Dornbirn ist die Photonik-Forschung einer der wichtigsten Bereiche, welcher durch Aktivitäten in den Gebieten Kreislaufwirtschaft und Nachhaltigkeit ergänzt wird. Wie kann Photonik nun aber zur CO₂-Einsparung beitragen? Wird ein herkömmliches Beleuchtungssystem durch ein modernes LED-basiertes Beleuch-



> Wir können zuhause im Garten keinen Amazonas-Regenwald pflanzen, aber wir können zu modernen Beleuchtungssystemen wechseln. <

Heinz Seyringer, CEO, V-Research

tungssystem ersetzt, kann der Energieverbrauch um bis zu 70 % reduziert werden. Dies spart bei den derzeit hohen Energiepreisen nicht nur 70 % der Kosten, sondern bedeutet auch 70 % weniger CO₂.

CO₂-REDUKTION

In einer aktuellen Studie von Spectaris* wird gezeigt, dass diese Energieeinsparung 2025 zu einer globalen CO₂-Reduktion von 671 Millionen Tonnen pro Jahr führt. Zum Vergleich ist das so viel, wie 54 Milliarden Bäume binden können, was wiederum einem Siebtel des größten Regenwalds der Erde, dem Amazonas-Regenwald, entspricht. Darüber hinaus unterstützt V-Research bei der Optimierung der Entwicklung durch Digitale Zwillinge und Opti-

mierung des Produktlebenszyklus, so dass zum Beispiel bei einem Beleuchtungssystem die Komponenten schneller entwickelt und möglichst gut recycelt werden können. Kooperiert wird mit zahlreichen regionalen Unternehmen.

LIGHT AS A SERVICE

Mit dem Unternehmenspartner, der Zumtobel Group, sitzt ein weltweiter Champion im Beleuchtungssektor in nächster Nähe. Auch die Marke Zumtobel (Teil der Zumtobel Group) zielt nicht nur auf Energieeffizienz ab, sondern auch auf die langfristige Nutzung wertvoller Ressourcen und Zirkularität, die durch höchste Produkt- und Lichtqualität erreicht wird. Das „Light as a Service Modell“ (LaaS) stellt sicher, dass Kund*innen die Vortei-

le eines innovativen, nachhaltigen Lichtsystems finanziell stemmen können. LaaS bietet eine Alternative zum Kauf der Lichtlösung, um die LED-Modernisierung wirtschaftlich attraktiv zu ermöglichen. Anstelle einer umfangreichen Einzelinvestition wird die neue Lichtanlage auf Basis monatlicher Licht-Contracting-Raten finanziert. Die reduzierten Betriebskosten decken die Raten in vielen Fällen ab. In Gemeinden und Städten führt das zu einer Entlastung des Haushalts sowohl für Außen- als auch Innenbeleuchtung. Mit Zumtobel Lighting verbinden sich Nachhaltigkeit und die Bedürfnisse der Bevölkerung – zu planbaren Kosten über Jahre.

* Spectaris-Studie „Licht als Schlüssel zur globalen ökolog. Nachhaltigkeit“, S. 21

Fotos: V-Research | Zumtobel | Zumtobel (Reinhard Fasching)



> Wir stellen unseren Kunden gegen eine monatliche Rate energieeffiziente Beleuchtung nach dem neuesten Stand der Technik zur Verfügung. Wir garantieren, dass diese Rate weniger kostet, als derzeit für Strom ausgegeben werden muss. <

Herbert Pamminer, VP Business Development Services, Zumtobel Lighting

ZUKUNFTSPOTENZIALE FÜR VORARLBERG NUTZEN

Karl Hagspiel, Senior Circular Economy Expert bei ALPLA, über Recycling in der Verpackungsindustrie und Trends für die Region Vorarlberg.

> Die Verpackungsindustrie hat nicht den besten Ruf, wenn es um Nachhaltigkeit geht. Welche Branchen-Trends zeichnen sich ab und was bedeutet das für ALPLA? Das schlechte Image trifft vor allem Kunststoffverpackungen, während solche aus Glas oder Papier als umweltfreundlicher dargestellt werden, obwohl dies oft nicht der Fall ist. Aktuelle Trends beinhalten den Einsatz von alternativen Materialien und Mehrwegverpackungen. Letztere werden gerne als optimale Lösung genannt, wobei meist der Hygieneaspekt und der Ressourcenverbrauch durch die Distribution und die Reinigung vernachlässigt werden. Um die beste Lösung für den jeweiligen Anwendungsfall zu finden, ist eine differenzierte Betrachtung wichtig. Denn auch eine Einwegverpackung kann in Bezug auf den CO₂-Fußabdruck unter bestimmten Umständen besser abschneiden als eine Mehrwegverpackung.



> Um den CO₂-Fußabdruck von Verpackungen zu verringern, ist es wichtig, für den jeweiligen Anwendungsfall die ökologisch sinnvollste Lösung zum Einsatz zu bringen. <

Karl Hagspiel, Senior Circular Economy Expert, ALPLA

Fotos: ALPLA | Hilti & Jehle

Damit die ökologisch sinnvollste Lösung zum Einsatz kommt, bieten wir unseren Kunden die gesamte Produktpalette an, inklusive Mehrweg- und Einwegverpackungen mit bis zu 100 % Recyclingmaterial. Mit unseren heimkompostierbaren Kaffeekapseln haben wir auch erste Produkte aus alternativen Materialien auf dem Markt.

Wohin bewegt sich Vorarlberg im Bereich der Nachhaltigkeit?

Im Verpackungsbereich wird Nachhaltigkeit immer noch zu stark mit der Verpackung selbst in Verbindung gebracht. Wir als ALPLA versuchen hier die innovativsten

Lösungen im Kunststoffbereich zu entwickeln. Generell wird aber übersehen, dass der ökologische Fußabdruck gegenüber dem Füllgut, z. B. bei Lebensmitteln, bei +/- 10 % liegt. Wenn man bedenkt, dass bis zu 40 % der weltweit produzierten Nahrungsmittel nie gegessen werden, sind die Hebel hier deutlich größer. Ich denke, dass Vorarlberg als Region bereits heute große Anstrengungen unternimmt. Gerade mit unseren Kompetenzen sind wir dafür prädestiniert, diese neu entstehenden Potenziale auch zukünftig noch intensiver sowohl für Wertschöpfung als auch für Beschäftigung zu nutzen.



> Hilti & Jehle ist die Rohstoffgewinnung in der Region sehr wichtig. Über 85.000 Tonnen mineralische Baustoffe pro Jahr werden lokal recycelt und wieder in Bauprojekten eingesetzt. Die regionale Wertschöpfung ist sehr hoch und kurze Transportwege sowie ausgeklügelte Logistik sorgen für viel Nachhaltigkeit.

Der achtsame Umgang mit dem „Baustoff“ Boden ist ressourcenschonend und stärkt die Balance zwischen „Bauraum“ und „Lebensraum“ Vorarlberg.

Zum nachhaltigen Bauen gehören aber auch innovative und emissionsarme Bauabläufe. Die Nutzung von Bahnlogistik und der Einsatz von Elektro-Lkws bzw. -Baugeräten sind bei Hilti & Jehle bereits Realität. <

Philipp Wessiak, Mitglied der Geschäftsleitung, Hilti & Jehle

